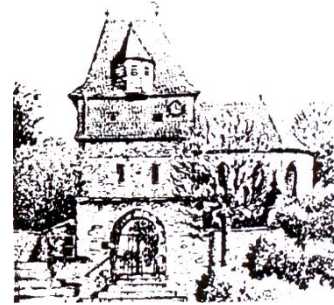


**EVANGELISCHE KIRCHENGEMEINDE
ODENHAUSEN/ SALZBÖDEN**



Hirtenbrief

**„ Auf der ganzen Erde liegt Finsternis,
die Völker tappeln im Dunkel;
doch über dir strahlt mein Licht auf,
der Glanz meiner Gegenwart leuchtet dir!“**

(Jesaja 60,2 nach der Guten Nachricht)

Jesus sagt uns, dass wir die Finsternis hinter uns lassen sollen und dem Licht entgegen gehen mögen, denn es wird Zeit für das LICHT.

Wir alle kennen zur Genüge das Licht und das Dunkel:
Das Leuchten in den Augen von Menschen, wenn sie vom Beginn ihrer Liebe erzählen oder wenn sie nach langer Krankheit endlich wieder erste Schritte in die Genesung gehen. Ja, es gibt Momente, da sehen wir das Leuchten und die Herrlichkeit Gottes, die über uns allen aufgehen kann. Dann wölbt sich der Himmel über uns wie eine Decke oder wie ein Stern, der die Nacht erhellt.

Wie der Stern, den einst die Hirten sahen.

Wenn wir dies erkennen, dann zählt nur eines:

VERTRAUEN, dass alles nur gut werden kann!

VERTRAUEN, das es auch bei uns allen wieder viele Lichtblicke geben wird.

Vielleicht ermunterst und hilft uns die folgende Geschichte von Oleg Popov, das Dunkel der Zeit in den Hintergrund zu stellen und das Licht – auch wenn es noch so entfernt zu funkeln

beginnt – in den Vordergrund unserer Gedanken zu stellen. Sie trägt die Überschrift

LICHTBLICKE (aus Überlebensgeschichten für jeden Tag“ von Axel Kühner):

Einer der großen Clowns, Oleg Popov, kann mit seinen Späßen die Zuschauer auch zum Nachdenken anregen. Seine Nummern sind humorvoll, aber auch tiefsinnig und hintergründig.

Hier eine seiner Darbietungen:

Der Zirkus ist überfüllt.

Die Manege ist noch dunkel.

Ein Scheinwerfer geht an und wirft einen winzigen Fleck in das Rund der Manege. Oleg Popov kommt aus dem Dunkel, weiter Mantel, zu große Schuhe, einen kleinen Koffer in der Hand.

Er geht auf das kleine Fleckchen Licht zu, nimmt Platz und räkelt sich wohlig im Licht. Das Licht aber wandert weiter, und der Clown sitzt im Dunkel.

Er steht auf, nimmt sein Köfferchen und läuft dem Licht nach.

Wohlig streckt er sich darin aus, als sei es die wärmende Sonne. Aber wieder geht das Licht weiter.

Der Clown hinterher.

Aber der Lichtfleck entweicht, und der Clown steht wieder in Dunkel und Kälte.

Schließlich beginnt er, das Licht in seinem Köfferchen einzufangen.

Es gelingt ihm.

Aber nun ist es in der Manege wieder dunkel.

Da öffnet der Clown seinen kleinen Koffer und schüttet das Licht in die Manege.

Es wird taghell im Zirkus.

Die Zuschauer klatschen Beifall. Die Vorstellung kann beginnen.

Liebe Gemeinde,

Oleg Popov war ein Mensch auf der Suche nach Licht, nach Wärme und Geborgenheit. Einer wie Du und ich. Wir laufen dem Licht nach, möchten uns im Licht wohlig ausstrecken, aber dann ist es wieder weg.

Wenn wir schließlich das Licht des Lebens irgendwo finden, dürfen wir es nicht nur für uns behalten, sonst wird es dunkel sein.

Wenn wir es aber – wie der Clown – ausschütten, weiter geben, wird es hell im ganzen Rund unserer Umgebung.

Jesus Christus spricht: „Ich bin das Licht der Welt. Wer mir nachfolgt, der wird nicht wandeln in der Finsternis, sondern wird das Licht des Lebens haben!“ (Joh.8,12)

Ihre Prädikantin Anneliese Meusel

GEBET

Wir vertrauen dir, Gott,
und verlassen uns darauf, dass du bei uns bist -
bei jedem Schritt,
in jedem Augenblick,
bei jedem Atemzug unseres Lebens.

Aber wir erleben auch das Gegenteil:
Ungläubigkeit und Skepsis,
Anfechtung und Misstrauen,
Bekommenheit und Angst.

Wir bitten dich, Gott,
vergib uns unsere Zweifel
und befreie uns aus unserer Unsicherheit.

Und stärke uns in unserem Glauben,
dass du es bist, der uns führt und begleitet,
dass du es bist, der uns trägt,
alle Schwierigkeiten zu überwinden
und wieder neuen Lebensmut zu finden,
um in deinem Lichte leben zu können.

Amen